

ZHH-Information

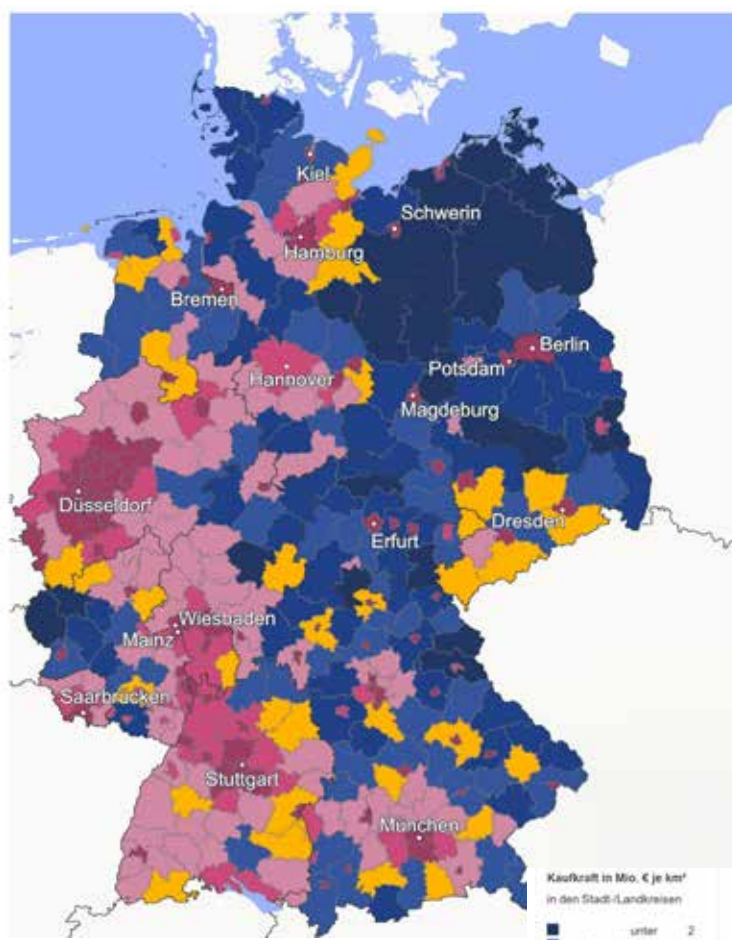
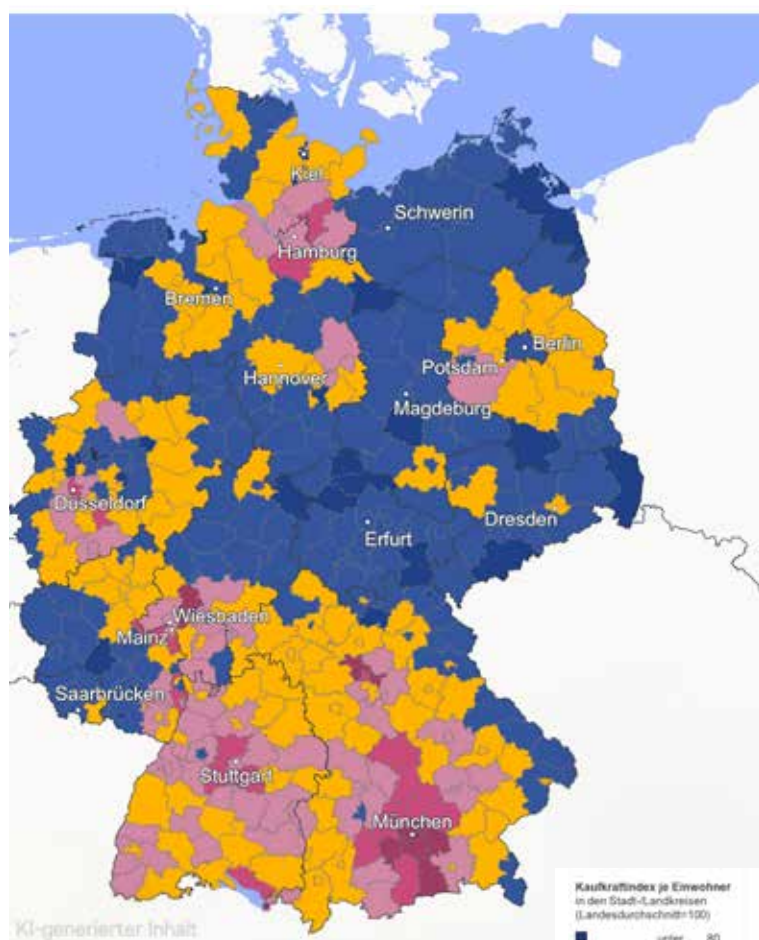
Aktuelle Daten und Fakten für den Fach- und Großhandel der Hartwarenbranche

Kaufkraft 2025



Growth
from
Knowledge

Kaufkraftdichte 2025



**Kaufkraft erhöht, aber keine
Kompensation der Preissteigerungen
Partner des Fachhandels gewählt und geehrt
Wer wird Partner des PVH?
8. Tag des Auszubildenden am 06. März**

Kaufkraft 2025

Kaufkraft erhöht, aber keine Kompensation der Preissteigerungen

Die Kaufkraft der Deutschen wird im Jahr 2025 auf 29.566 Euro pro Kopf ansteigen. Dies entspricht rechnerisch einem Plus von nominal 2 Prozent und 579 Euro mehr pro Kopf. Das Ausgabepotenzial unterscheidet sich je nach Region jedoch erheblich. Das zeigt die Mitte Januar veröffentlichte Studie zur GfK Kaufkraft 2025 in Deutschland.

Für Gesamtdeutschland prognostiziert NIQ-GfK für das Jahr 2025 eine Kaufkraftsumme von 2.503,3 Milliarden Euro. Die GfK Kaufkraft berücksichtigt das nominal verfügbare Nettoeinkommen der Bevölkerung inklusive staatlicher Transferzahlungen wie Renten, Arbeitslosen- und Kindergeld. Ob und wie viel jedoch vom nominalen Kaufkraftzuwachs real für die Ausgaben der Bürger übrigbleibt, hängt davon ab, wie sich 2025 die Verbraucherpreise entwickeln werden.

Markus Frank, Experte im Bereich Geomarketing von NIQ-GfK, kommentiert: „Die Deutschen haben auch 2025 wieder mehr Geld für ihre Ausgaben und zum Sparen zur Verfügung, was unter anderem auf gestiegene Löhne und eine Erhöhung von Transferzahlungen wie Kinder- und Wohngeld zurückzuführen ist. Dennoch fällt das nominale Wachstum mit 2 Prozent deutlich moderater aus als in den Vorjahren, was reale Kaufkraftverluste bedeuten würde. Außerdem steigt auch die Arbeitslosigkeit an, was zu Verunsicherung führt. Deshalb ist anzunehmen, dass die Deutschen 2025 größere Anschaffungen auf die lange Bank schieben und wenn möglich etwas Geld beiseitelegen.“

Regionale Kaufkraftverteilung

Die regionale Verteilung der Kaufkraft in Deutschland gibt spannende Einblicke,

Bundesländer 2025

Rang 2025 (Vj)	Bundesland	Einwohner	Kaufkraft 2025 pro Einwohner in €	Kaufkraft-index *
1 (1)	Bayern	13.435.062	31.907	107,9
2 (3)	Hamburg	1.910.160	31.270	105,8
3 (2)	Baden-Württemberg	11.339.260	31.233	105,6
4 (4)	Hessen	6.420.729	30.237	102,3
5 (5)	Schleswig-Holstein	2.965.691	29.542	99,9
6 (7)	Rheinland-Pfalz	4.174.311	28.959	97,9
7 (6)	Nordrhein-Westfalen	18.190.422	28.917	97,8
8 (8)	Niedersachsen	8.161.981	28.770	97,3
9 (9)	Brandenburg	2.581.667	28.670	97,0
10 (10)	Berlin	3.782.202	28.330	95,8
11 (11)	Saarland	994.424	27.503	93,0
12 (12)	Sachsen	4.089.467	27.167	91,9
13 (13)	Thüringen	2.122.335	27.000	91,3
14 (14)	Sachsen-Anhalt	2.180.448	26.935	91,1
15 (15)	Mecklenburg-Vorpommern	1.629.464	26.754	90,5
16 (16)	Bremen	691.703	26.071	88,2

Quelle: GfK Kaufkraft Deutschland 2025 * Index je Einwohner; 100 = Bundesdurchschnitt

wo Menschen mit besonders hohem Ausgabepotenzial leben. Bei den Bundesländern belegt wie in den Vorjahren Bayern den ersten Platz. So stehen den Bayern 2025 durchschnittlich 31.907 Euro pro Kopf für ihre Ausgaben und zum Sparen zur Verfügung, womit sie knapp 8 Prozent über dem bundesweiten Durchschnitt liegen. Auf dem zweiten Platz folgt Hamburg, das in diesem Jahr wieder an Baden-Württemberg vorbeizieht und mit 31.270 Euro pro Kopf knapp 6 Prozent über dem Durchschnitt liegt. Außerdem verbessert sich Rheinland-Pfalz um einen Rang und verdrängt somit Nordrhein-Westfalen auf den siebten Platz.

Wie in den Jahren zuvor weisen mit Bayern, Hamburg, Baden-Württemberg und Hessen lediglich vier der 16 deutschen Bundesländer eine überdurchschnittliche Pro-Kopf-Kaufkraft auf, während das Ausgabepotenzial in drei Vierteln der Bundesländer unterdurchschnittlich ist.

Schleswig-Holstein liegt 2025 aber erstmals fast auf Bundesdurchschnitt und nur noch knapp darunter.

Erfreulicherweise setzt sich der Trend der letzten Jahre, dass vor allem die neuen Bundesländer die größten Kaufkraftzuwächse verzeichnen, fort, womit sich die Kaufkraftschere weiter schließt.

Kaufkraft in den Stadt- und Landkreisen

2025 führt erneut der Landkreis Starnberg das Kreisranking an und bleibt damit der unangefochtene Spitzenreiter unter den 400 deutschen Stadt- und Landkreisen. Pro Kopf haben die Starnberger im Schnitt eine Kaufkraft von 40.684 Euro, womit sie knapp 38 Prozent über dem Bundesdurchschnitt liegen. Im zweitplatzierten Landkreis München fällt das Ausgabepotenzial mit 39.779 Euro pro Kopf 905 Euro geringer aus.

Neuzugänge gibt es 2025 in den Top 10 nicht, dafür sortieren sich die Platzierungen fünf bis zehn neu. So tauschen die Landkreise Hochtaunuskreis und Main-Taunus-Kreis die Ränge fünf und sechs, während sich die Landkreise Erlangen-Höchststadt, Fürstenfeldbruck und Dachau um jeweils einen Platz verschlechtern. Größter Gewinner in den Top 10 ist der Landkreis Miesbach: Mit einer Pro-Kopf-Kaufkraft von 35.768 Euro belegt dieser den sechsten Rang und konnte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um drei Platzierungen verbessern.

Der Landkreis Lüneburg repräsentiert

Top10 Stadt- und Landkreise 2025

Rang 2025 (Vj)	Stadt/Landkreis	Einwohner	Kaufkraft 2025 pro Einwohner in €	Kaufkraft-index *
1 (1)	LK Starnberg	139.067	40.684	137,6
2 (2)	LK München	358.480	39.779	134,5
3 (3)	SK München	1.510.378	38.138	129,0
4 (4)	LK Ebersberg	147.559	37.365	126,4
5 (6)	LK Hochtaunuskreis	241.449	37.231	125,9
6 (5)	LK Main-Taunus-Kreis	243.307	37.076	125,4
7 (10)	LK Miesbach	101.451	35.768	121,0
8 (7)	LK Erlangen-Höchststadt	141.517	35.630	120,5
9 (8)	LK Fürstenfeldbruck	222.932	35.330	119,5
10 (9)	LK Dachau	157.813	35.206	119,1

Quelle: GfK Kaufkraft Deutschland 2025 * Index je Einwohner; 100 = Bundesdurchschnitt

den Bundesdurchschnitt: Dort stehen den Menschen durchschnittlich 29.578 Euro für ihre Ausgaben und zum Sparen zur Verfügung. Schlusslicht ist wie in den Vorjahren der Stadtkreis Gelsenkirchen. Mit einer Pro-Kopf-Kaufkraft von 23.425 Euro fällt das verfügbare Nettoeinkommen der Gelsenkirchener knapp 21 Prozent niedriger aus als das des Durchschnittsbürgers.

Einwohnerstarke Stadtkreise

Auch wenn die 25 einwohnerstärksten Stadtkreise bereits mehr als 21 Prozent der Gesamtkaufkraft Deutschlands vereinen, erreichen nicht alle Großstädte in Deutschland ein überdurchschnittliches Kaufkraftniveau. Die Hauptstadt Berlin liegt bei der Pro-Kopf-Kaufkraft etwas mehr als 4 Prozent unter dem deutschen Durchschnitt, konnte sich im Vergleich zum Vorjahr aber um zwölf Ränge verbessern. Essen und Dresden kommen auf ein ähnliches Niveau. Gut 9 Prozent unter dem Durchschnitt liegen Leipzig und Dortmund, während Bremen weiter abfällt und mehr als 10 Prozent unter dem bundesweiten Durchschnitt liegt. München und Düsseldorf sind dagegen mit 29 und 14 Prozent deutlich darüber.

Kaufkraftdichte: Hohes Potenzial auf kleinem Raum

Dass die einwohnerstarken Städte und insbesondere die großen Metropolregionen für Einzelhändler und Dienstleister unverzichtbare Zielmärkte darstellen, zeigt ein Blick auf die Kaufkraftsummen. Die Kaufkraftdichte, also die verfügbare Kaufkraftsumme in Millionen Euro je Quadratkilometer, ist in den Metropolen München und Berlin am höchsten, gefolgt von Frankfurt, Stuttgart, Düsseldorf und Nürnberg. Die Kaufkraftdichte ist somit für Unternehmen ein wichtiger Indikator, in welchen Gebieten sie mit einer gezielten Kundenansprache auf kleinstem Raum viel Kaufkraftpotenzial mobilisieren können.

GfK-Konsumklima:

Erholung auf niedrigem Niveau

Die **Stimmung der Verbraucher** in Deutschland hellt sich zu Jahresbeginn 2026 auf: Sowohl die Konjunktur- und Einkommenserwartung als auch die Anschaffungsneigung steigen an, während die Sparneigung weitgehend stagniert. „Mit dem aktuellen Anstieg kann das Konsumklima die starken Verluste aus

Stadtkreise mit mehr als 500.000 Einwohnern

Rang 2025 (Vj)	Name	Einwohner	Kaufkraftsumme in Mio. €	Kaufkraft pro Ew in €	Kaufkraftindex *
230 (242)	SK Berlin	3.782.202	107.149	28.330	95,8
75 (68)	SK Hamburg	1.910.160	59.730	31.270	105,8
3 (3)	SK München	1.510.378	57.602	38.138	129,0
100 (94)	SK Köln	1.087.353	33.383	30.701	103,8
46 (39)	SK Frankfurt a.M.	775.790	24.927	32.131	108,7
55 (44)	SK Stuttgart	633.484	20.178	31.853	107,7
19 (20)	SK Düsseldorf	631.217	21.324	33.782	114,3
319 (328)	SK Leipzig	619.879	16.729	26.987	91,3
324 (315)	SK Dortmund	595.471	16.051	26.955	91,2
247 (246)	SK Essen	586.608	16.415	27.983	94,6
348 (330)	SK Bremen	577.026	15.325	26.559	89,8
213 (227)	SK Dresden	566.222	16.140	28.504	96,4
145 (129)	SK Nürnberg	526.091	15.661	29.768	100,7
398 (398)	SK Duisburg	503.707	12.118	24.058	81,4

Quelle: GfK Kaufkraft Deutschland 2025 * Index je Einwohner; 100 = Bundesdurchschnitt

Zur Studie

Die GfK Kaufkraft ist definiert als die Summe aller Nettoeinkünfte der Bevölkerung, bezogen auf den Wohnort. Neben dem Nettoeinkommen aus selbstständiger und nichtselbstständiger Arbeit werden ebenso Kapitaleinkünfte und staatliche Transferzahlungen wie Arbeitslosengeld, Kindergeld und Renten zur Kaufkraft hinzugerechnet. Von diesem verfügbaren Einkommen sind allerdings noch nicht die Ausgaben für Lebenshaltungskosten, Versicherungen, Miete und Nebenkosten wie Gas oder Strom, Bekleidung oder das Sparen abgezogen.

Folglich bedeutet ein nominaler Anstieg der Kaufkraft nicht zwangsläufig, dass jedem Einzelnen real mehr Geld für den Konsum zur Verfügung steht, falls die aufgeführten Ausgaben stärker ansteigen. Darüber hinaus ist auch zu berücksichtigen, dass die Kaufkraft einer Region ein Durchschnittswert der dort lebenden Bevölkerung ist und nichts über die Kaufkraft einzelner Individuen, die Kaufkraft je Haushalt oder über die dahinter liegende Einkommensverteilung und damit die Schere zwischen „arm“ und „reich“ aussagt. Basis der Berechnung sind, neben der Lohn- und Einkommenssteuerstatistik,

einschlägige Statistiken zur Berechnung der staatlichen Leistungen sowie Prognosewerte der Wirtschaftsinstitute. NIQ-GfK stellt die detaillierte Prognose für das neue Jahr jeweils im Januar fertig. Die Kaufkraftdaten von NIQ-GfK sind ab dann verfügbar für alle deutschen Stadt- und Landkreise sowie alle Gemeinden und Postleitzahlgebiete. Die Kaufkraftdaten auf Ebene der Straßenabschnitte werden in der zweiten Jahreshälfte aktualisiert.

Verwendungszweck der Daten

Die regionalen Kaufkraftdaten von NIQ-GfK sind eine wichtige Grundlage der Vertriebs- und Marketingplanung in Unternehmen vieler Branchen. Entscheidend ist dabei eine realistische Abbildung der regionalen Verteilung der Kaufkraft. Der Fokus der Studie liegt entsprechend nicht in der Vergleichbarkeit der Daten über Jahre hinweg. Da es sich um Prognosen handelt, wird ausdrücklich davon abgeraten, die Daten der Vorjahre 1:1 miteinander zu vergleichen.

Weitere Informationen zu den regionalen Marktdaten von NIQ-GfK finden Sie unter <https://shop.gfk-geomarketing.de/de/marktdaten.html>.



dem Vormonat zu einem wesentlichen Teil gutmachen. Das Niveau bleibt jedoch niedrig. Der Einkommensindikator gewinnt im Januar 12 Zähler hinzu und weist nun 5,1 Punkte auf. Die Erhöhung des Mindestlohnes zum 1.1.2026 sowie gesunkene Inflationsängste der Verbraucher beleben offenbar die Aussichten auf bessere Einkommen“, erklärt Rolf Bürkl

die Ergebnisse des GfK Konsumklimas powered by NIM. Von den verbesserten Einkommensaussichten profitiert in diesem Monat die Anschaffungsneigung der Verbraucher: Der Indikator gewinnt 3,5 Zähler hinzu und klettert damit auf -4,0 Punkte. Ein besserer Wert wurde zuletzt mit -2,1 Punkten im März 2022 gemessen.